Friedrich Ebel – dem früheren Kustos des Botanischen Gartens der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – gewidmet zum 90. Geburtstag

Axel FLÄSCHENDRÄGER & Uwe BRAUN

Zusammenfassung: Fläschendräger, A. & Braun, U. 2025: Friedrich Ebel – dem früheren Kustos des Botanischen Gartens der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – gewidmet zum 90. Geburtstag. Schlechtendalia **42**: 275–281.

Die Lebensleistung von Dr. Friedrich Ebel (geb. 03.12.1934 in Liegnitz, heute Legnica, Woiwodschaft Niederschlesien in Polen) wurde bereits anlässlich seines 65. und 70. Geburtstags in Veröffentlichungen gebührend gewürdigt. Die vorliegende Laudatio zum 90. Geburtstag widmet sich ergänzend vor allem den außerhalb seiner kustodialen Verpflichtungen liegenden Leistungen und den Arbeitsergebnissen während seines Ruhestandes ab 2000.

Abstract: Fläschendräger, A. & Braun, U. 2025: Friedrich Ebel – the previous curator of the Botanical Garden of the Martin Luther University at Halle-Wittenberg – dedicated to his 90th birth day. Schlechtendalia **42**: 275–281.

The life achievements of Dr. Friedrich Ebel (born on 3 December 1934 in Liegnitz, now Legnica, Lower Silesia, Poland) have already been duly acknowledged on his 65th and 70th birthday. On the occasion of his 90th birthday, the present supplementary laudation is mainly dedicated to his achievements apart of his custodian duties, as well as working results gained after retirement in the year 2000.

Key words: Friedrich Ebel, custodian, Halle University, special honour.

Published online 2 Jul. 2025

Ausgestattet mit einer elementar-gärtnerischen, pädagogisch-didaktischen und wissenschaftlich-botanischen Ausbildung (Abschlüsse: Staatsexamen für das Lehramt/Gymnasium – Fach Biologie; Diplom-Biologe), begann Friedrich Ebel am 01.04.1960 seine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter mit gartenspezifischen Aufgaben am Institut für Systematische Botanik und Pflanzengeographie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. In seinen Aufgabenbereich gehörte auch die wissenschaftliche Betreuung des Brockengartens. Als "Verbindungsmann" zwischen Institut und Botanischem Garten nahm er stets an den Dienstbesprechungen beider Einrichtungen teil. Nach seiner Promotion 1969 erhielt er 1971 den offiziellen Status als Kustos des Botanischen Gartens, eine Funktion, die er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2000 inne hatte. Er machte es sich von Anfang an zu eigen, den Empfehlungen des damaligen Instituts- und Gartendirektors Prof. Dr. H. Meusel folgend, die Sammlungen des Botanischen Gartens für dessen mannigfache Aufgaben zu nutzen; gleichzeitig brachte er hierfür auch eigene neue Ideen ein. Neben den kustodialen Aufgaben war F. Ebel auch in die botanische Lehre der Universität einbezogen und widmete sich der botanischen Forschung. Ausführliche Ehrungen seines Schaffens an der Universität in Halle wurden anlässlich seines 65. und 70. Geburtstages veröffentlicht, einschließlich einer Übersicht seiner bis zu dieser Zeit veröffentlichten Publikationen (Jäger & Schönbrodt 2000, Jäger 2006). Sein Ende letzten Jahres begangener 90. Geburtstag war uns Anlass, F. Ebels Aktivitäten und Leistung zu ehren, mit Schwerpunkt auf die Zeit nach Beginn seines Ruhestandes.

Forschung

Friedrich Ebel betrachtete den Botanischen Garten als "Freilandlaboratorium", das ständig verfügbare Untersuchungsobjekte bereithält und eine kontinuierliche Langzeitbeobachtung garantiert und somit auch die Bedeutung des Botanischen Gartens als Forschungsstätte herausstellt.

So wurden von Friedrich Ebel gemeinsam mit Co-Autoren nachstehende Themenkomplexe bearbeitet:

- Wuchsform: *Sonchus* (1971).
- Wuchsform und Wuchsrhythmik: *Domingoa haematochila* (1977), *Aetheorhiza bulbosa* (1978), Stauden des kanarischen Lorbeerwaldes (1982), *Tillandsia paucifolia* (1988).
- Lebensgeschichte: *Helleborus* (1994).
- Wuchsrhythmik und Knospenbildung: *Greenovia*, *Aeonium* (1991), *Orostachys spinosus* (1991).

- Ökomorphologie: *Hammarbya paludosa* (1991), Schwingmoorpflanzen (1989), Pflanzen eines Feucht- und Trockenbiotops (1987), Schildblättrigkeit (1998).
- Frostempfindlichkeit: makaronesische und mediterrane Pflanzensippen (1983).
- Blütenökologie: *Catasetum* (1974).
- Biochemie: *Catasetum* (1983).
- Bioindikation: Nadelgehölze (1978), *Picea pungens* (1988), *Phyllanthus fluitans* (1983).
- Taxonomie und Morphologie: Flora von Deutschland, Atlas-Bd., Bd. 3 (Bearb. Farnpflanzen, Orchideen) (1987 f.f.), Flora von Deutschland, Zier- und Nutzpflanzen-Bd., Bd. 5 (Mitherausgeber, Bearb. des Grundschlüssels: Gefäß-Sporenpflanzen, Zweikeimblättrige Pflanzen, zahlreiche Familien) (2008).

Für die Manuskript-Erarbeitung der "Zier- und Nutzpflanzen" waren adäquate Änderungen im Pflanzenbestand der Freilandbereiche des Botanischen Gartens erforderlich, für die F. Ebel verantwortlich war.

Abb. 1: Friedrich Ebel: Entgegennahme der „Humboldt-Medaille" in Silber stellvertretend für das Mitarbeiter-Team des Botanischen Gartens der Martin-Luther-Universität, Berlin, 07.09.1988 (Foto: Archiv des Botanischen Gartens der Universität Halle).

Lehre

Obgleich Friedrich Ebel gemäß Stellenbeschreibung angesichts der umfangreichen kustodialen Aufgaben von Lehraufgaben freigestellt war, engagierte er sich intensiv für den akademischen Unterricht. Ihm oblagen drei eigenständige Vorlesungen, davon über 25 Jahre lang die "Spezielle Botanik" für Lehramt-Studierende, immer dienstags zwischen 07:00 Uhr und 09:00 Uhr. Bei dieser sogenannten "Mitternachtsvorlesung" hatte F. Ebel trotzdem immer "ein volles Haus". In den letzten Dienstjahren wurden durch ihn zwei weitere Vorlesungen aus der Taufe gehoben: "Einführung in die Tropenbotanik" (Lehramt, Biologen, Geographen) und "Biologie tropischer und außertropischer Zier-

und Nutzpflanzen (Lehramt, Biologen, Geographen). Mitgewirkt hatte er auch an der Vorlesung "Spezielle Probleme der Taxonomie" (Biologen). Dabei nutzte er für diese Vorlesungen stets Anschauungsobjekte der Sammlungen des Botanischen Gartens. Allwöchentliche vorlesungsbegleitende Gartenführungen (Strukturanalysen) vertieften und festigten den in den Vorlesungen vermittelten Lehrstoff (Lehramt, Biologen).

Dem geobotanischen Geländepraktikum für Lehramts-Studenten und -Studentinnen räumte Friedrich Ebel einen besonders hohen Stellenwert ein, weil gerade diese Lehrveranstaltung in engem Dialog mit den Studierenden in sehr anschaulicher Weise geobotanische Kenntnisse vermitteln und zur Naturverbundenheit beitragen konnte. Aufgrund dieser langjährigen Aktivitäten und seines Einsatzes für die Lehre bestellte das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt F. Ebel 1994 als Prüfer für die "Erste Staatsprüfung für das gymnasiale Lehramt".

Die von F. Ebel unter Mitarbeit von A. Fläschendräger und R. Dehn erarbeitete Publikation "Der Botanische Garten Halle – ein reich illustriertes Lehrbuch" ist eine einzigartige hochschuldidaktische Aufarbeitung der Sammlungen eines Botanischen Gartens mit Beispielcharakter für andere universitäre Gärten.

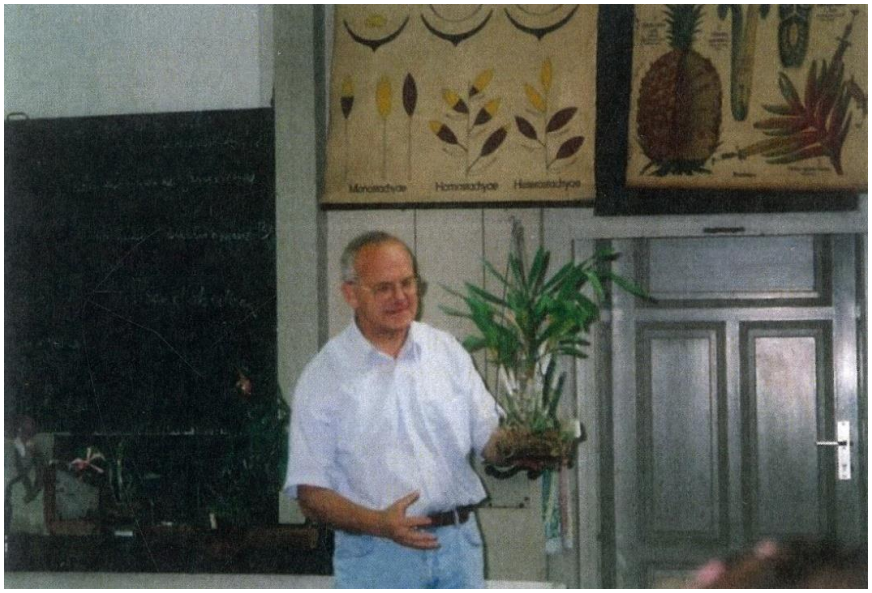

Abb. 2: Friedrich Ebel belebte seine Vorlesungen durch die Verwendung unterschiedlicher Lehrmittel: Objekte der Lebend-, Trocken- und Alkoholsammlung, Fossilien, Herbarbelege, Modelle, Lehrtafeln, Kreidezeichnungen, Folien, Fotos, Lehrfilm (1999, Foto: Archiv des Botanischen Gartens der Universität Halle).

Abb. 3: Friedrich Ebel im Gespräch mit Studentinnen nach der Vorlesung (1999, Foto: Archiv des Botanischen Gartens der Universität Halle).

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit belebte Friedrich Ebel durch die Erarbeitung von 11 Gartenführern unterschiedlicher Thematik in 20 Auflagen, die einerseits pauschal über Anlagen und Sammlungen, andererseits über spezielle Pflanzengruppen berichten: Orchideen, Sukkulenten, Nutzpflanzen, Fleischfressende Pflanzen und Schmarotzer, Ackerwildkräuter, arktisch-alpine Pflanzen (vgl. Literaturverzeichnis). Durch das Einblenden von Standortfotos in diese Schriften, wurde der Versuch unternommen, dem Gartenbesucher gewisse Vorstellungen vom natürlichen Umfeld der im Botanischen Garten gezogenen Pflanzen zu vermitteln. Die Bildredaktion dieser Schriften oblag O. Birnbaum von der Hochschulfilm- und Bildstelle. Ihr Vertrieb außerhalb der Gartenkasse wurde durch Schaufenster-Werbeausstellungen in Buchläden von Halle, Leipzig und Berlin von Friedrich Ebel organisiert und durch die Bildstelle der Universität unterstützt.

Die Herausgabe der Gartenführer war für den Autor zu DDR-Zeiten oft mit großen Schwierigkeiten verbunden. Es mussten zunächst die Satz- und später die Druckgenehmigung beim Rat des Bezirkes eingeholt werden, ein manchmal schwieriges Unterfangen, sollten doch im Vorwort zuweilen gewisse Forderungen des aktuellen Parteitages der SED Berücksichtigung finden. Das konnte umgangen werden. Auch Lagepläne bedurften einer Druckgenehmigung. In einem Fall war es für Friedrich Ebel sogar erforderlich, nach Erfurt zu fahren. Hier musste er Überzeugungsarbeit leisten, dass Lagepläne ohne eingezeichnete Gebäude und Gewächshäuser keine Orientierungshilfe für den Gartenbesucher sein können, z. B. galt der "Turm", die ehemalige Sternwarte im Botanischen Garten, in den Vorstellungen des Geodätischen Dienstes als Orientierungspunkt im Fall einer kriegerischen Auseinandersetzung. Zum anderen war es damals außerordentlich schwer, eine Druckerei und eine Buchbinderei für seine Anliegen zu finden. Hier war Friedrich Ebel als Bittsteller gefordert, hatte aber neben vielen Ablehnungen auch freundliche Hilfe erfahren.

Die Geschichte der Gartenführer war reich an Stories. So hatte Friedrich Ebel sich z. B. bei der Drucklegung "Schönes und Interessantes aus dem Pflanzenreich" fast ein Disziplinarverfahren eingehandelt, weil er die von den Behörden vorgegebenen Druckseiten überschritten und einen festen Einband veranlasst hatte. In einem anderen Fall sollte er, entgegen der ursprünglichen Absprache mit der Finanzabteilung der Universität, die Kostenbegleichung für die Drucklegung des "Nutzpflanzenführers" selbst übernehmen. Prof. Dr. H.-H. Handke war drauf und dran, unter den Professoren-Kollegen der Sektion eine Sammlung zur Vorfinanzierung dieses Titels anzuregen. Frau Klein, die Universitäts-Justiziarin, konnte jedoch dieses für Ebel belastende Problem lösen. Sie empfahl den Stiftungsfonds der Universität "anzuzapfen". Der Botanische Garten hat die durch die Universität verausgabten Beträge stets und mit Gewinn zurückgezahlt. Ein Honorar hatte Friedrich Ebel für seine Leistungen niemals gefordert.

International bekannt wurde der Botanische Garten Halle durch den von F. Ebel und O. Birnbaum verfassten Buchtitel "Schöne und seltsame Welt der Orchideen" (1971) bzw. "The strange and beautiful world of Orchids" (1972). Er wurde von Verlagen in Deutschland (Edition Leipzig, Wasmuth Tübingen), England (Studio Vista London) und den USA (Van Nostrand Reinhold Company New York) herausgegeben.

Einbezogen war Friedrich Ebel in die Konzeption und Ausführung von Ausstellungen: z. B. "300 Jahre Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg" (1998) und "Der Brockengarten – ein Versuchs- und Schaugarten" (2000/2001). Letztere war ein Gemeinschaftsprojekt der Botanischen Gärten der Universitäten Halle (F. Ebel, F. Kümmel) und Göttingen (W. Richter), der Niedersächsischen Staats- und Universitäts-Bibliothek Göttingen (H. W. Prüfer) und des Nationalparks Hochharz (G. Karste). Sie wurde vorgestellt auf dem Brocken, in Wernigerode, Halle, Göttingen, Braunschweig und Magdeburg.

Schulunterricht

Seine Ausbildung in drei Berufen (s. o.), verbunden mit seiner Tätigkeit im Botanischen Garten, mögen den Botaniker F. Ebel dazu bewogen haben, 1971 einen Vorschlag zur Einrichtung der "Botanik-Schule" zu unterbreiten, der ersten ihrer Art an einem universitären Botanischen Garten in Deutschland. Sie erfreut sich noch heute bei den halleschen Schulen großer Beliebtheit. Über Jahrzehnte trug sie zur botanischen Bildung ganzer Schülergenerationen bei.

Internationale Zusammenarbeit

Mit den von Friedrich Ebel und Co-Autoren erarbeiteten bzw. herausgegebenen Publikationen wurde die internationale Zusammenarbeit unter den Botanischen Gärten gefördert und gleichzeitig für die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg geworben:

- Bibliographie der Botanischen Gärten Europas (1983 a, b; 1988).
- Botanische Gärten Mitteleuropas – Geschichte, technische Einrichtungen, Anlagen, Sammlungen und Aufgaben (1986, 1990).
- Der Botanische Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – ein reich illustriertes Lehrbuch, Möglichkeiten einer hochschuldidaktischen Erschließung seiner Sammlungen und Anlagen (2011).

Index seminum

Friedrich Ebel hat während und auch nach seiner Dienstzeit nach 2000 intensiv dazu beigetragen und dafür geworben, dass der Botanische Garten Halle mit einem der umfangreichsten Standortangebote in Mitteleuropa in seinem jährlich erscheinenden Index seminum aufwarten konnte – bedeutsam für die Sammlungen der Botanischen Gärten, vor allem aber für deren Forschungsarbeiten (2000: 2.140 Angebote). Für diese Arbeiten konnten in jeder Vegetationsperiode 35–50 ehrenamtliche Mitarbeiter gewonnen werden, die sowohl im In- als auch im Ausland für den Botanischen Garten Halle diesbezüglich tätig waren. Bei der Registrierung, dem Reinigen und dem Versand des Saatgutes waren die jeweiligen Kuratorinnen der Samenabteilung (G. Beleites; E. Bremer) und die Belegschaft zusätzlich gefordert.

Sammlung von Herbarbelegen

Aus der Erfahrung heraus, dass ein Botanischer Garten für Vergleichs- und Forschungszwecke unabdingbar auf ein Herbar angewiesen ist, sammelte Ebel auf seinen Urlaubsreisen (Teneriffa, Madeira, Mallorca, Türkei, Schweden) 2.500 Belege und übergab diese 2015 dem Herbarium der Martin- Luther-Universität Halle-Wittenberg (HAL) als Schenkung.

Artenschutz

Da Friedrich Ebel als Kustos mit einem Bein im Botanischen Garten, mit dem anderen als ehrenamtlicher Kreisnaturschutzbeauftragter des Saalkreises (heute Saalekreis) im Naturschutz stand, lag für ihn der Gedanke nahe, Erhaltungskulturen für vom Aussterben bedrohte Arten im Botanischen Garten Halle einzurichten. Diese Arbeiten waren auch verbunden mit deren Wiederansiedlungsversuchen an einem naturnahen Standort. Auf diese Weise konnten z. B. einige Sippen vor dem Aussterben bewahrt werden: eine gipsbewohnende Sippe von *Pinguicula vulgaris* (global), *Artemisia rupestris* (regional – Mitteleuropa) und *Marrubium peregrinum* (regional – Deutschland). Unterstützt wurde Friedrich Ebel dabei von A. Fläschendräger, H.-G. Fuhrmann, B.-Th. Johannemann und F. Kümmel. Diesem oben dargelegten Anliegen des Botanischen Gartens Halle folgten der Botanische Garten Potsdam und die FH Bernburg.

Auf Friedrich Ebels Bemühungen hin, unterstützt von seinen KNB-Stellvertreter R. Schönbrodt, konnte als Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Geobotanik, Botanischer Garten und des Biosphärenreservates Mittlere Elbe der erste deutsche Schutzgarten eingerichtet werden. Der "Schutzgarten an der Kapenmühle" beinhaltete zu seiner Gründungszeit (2000) 30 Arten (Betreuung: T. Jahn, H. Pannach).

Naturschutz

In seinem Ehrenamt als Kreisnaturschutzbeauftragter des Saalkreises (1969–2002) verstand sich Friedrich Ebel über 30 Jahre lang als wissenschaftlicher Berater der Unteren Naturschutzbehörde des Saalkreises und als Leiter eines Teams aus 30 ehrenamtlichen Naturschutzmitarbeitern. Gemeinsam mit R. Schönbrodt und der o. g. Arbeitsgruppe sorgte er sich um die Erhaltung und Pflege der bestehenden überwiegend durch W. Hilbig begründeten Schutzobjekte und um die Komplettierung des landkreisspezifischen Schutzgebietssystems; hervorgehoben seien bei letzterer die aktive Mitwirkung von E. Große. 1984 gab es im Saalkreis 4 NSG und 37 FND, 1995 waren es 11 NSG und 120 FND/GLB.

Auf der Grundlage der Schrift “Geschützte Natur im Saalkreis” (1984, 1986, 1991, 1995) konnte nach 1984 Friedrich Ebel gemeinsam mit seinem Stellvertreter und einem aus 24 Spezialisten bestehenden Team eine zahlreiche Organismengruppen berücksichtigende Inventarisierung der Schutzobjekte durchführen – ein Projekt mit bundesweitem Pilotcharakter (1988, 1988, 1988, 1991, 1993). Die nun mögliche Katalogisierung der Rote-Liste-Arten im Saalkreis (1993) erwies sich als bedeutsame Entscheidungshilfe für die Untere Naturschutzbehörde.

Seine in den Gewächshäusern des Botanischen Gartens und auf Reisen erworbenen Kenntnisse über tropische und subtropische Pflanzen versetzten Friedrich Ebel in die Lage, die Aufgaben eines “Sachverständigen für das Artenschutzabkommen und den Bundesartenschutz” wahrzunehmen (Berufung durch das Bundesministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit, 1992–2008).

Tätig war er ferner als Mitglied des Naturschutzbeirates des Saalkreises (Berufung durch den Landrat des Saalkreises).

Schlussbemerkung

Abschließend sei ein Zitat aus einem von Dr. Friedrich Ebel anlässlich seines 80. Geburtstags vor der Belegschaft des Botanischen Gartens gehaltenen Vortrags (11.12.2014) wiedergegeben, dass seine enge emotionale Bindung zu seinen Mitmenschen und Pflanzen zeigt: “Nun bin ich über 60 Jahre mit dem Botanischen Garten Halle eng verbunden, gewissermaßen verheiratet, 6 Jahre als Praktikant und Student, 40 Jahre als Angestellter und 15 Jahre als ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Ich habe in dieser Zeit keine Schätze aufgehäuft, nicht einmal zu einem eigenen Garten habe ich es gebracht. Dafür hatte und habe ich aber einen großen Garten, den Botanischen Garten, für den ich immer da war und da sein werde.

Ich komme immer gern hierher, nicht nur wegen der Pflanzen, sondern auch wegen seiner Menschen.

Ihnen allen, auch den Verstorbenen, möchte ich für ihre kollegiale Zusammenarbeit herzlich danken”.

Dank gebührt auch den früheren Mitarbeitern der Hochschul-Film- und Bildstelle für die fotographische und kinematographische Dokumentation botanischer Objekte und biologischer Bewegungsabläufe, die für die Veröffentlichung zahlreicher Schriften unverzichtbar war.

Schriften von F. Ebel, während seines Ruhestandes erarbeitet nach 2000

(Eine vollständige Bibliographie seiner Arbeiten findet man in Ebel, F. & Kümmel, F. 1973: Hercynia, N.F., **10**: 193–233; 1979: Hercynia, N.F., **16**: 151–168; 1983: Hercynia, N.F., **20**: 361–384; 1989: Hercynia, N.F., **26**: 10–35; 1992: Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität, Math.-Nat., **41**,2: 79–115; 2001: Schlechtendalia **6**: 1–64).

Ebel, F. 2002: Allgemeine und landkreisspezifische (Saalkreis) Aufgaben des KNB, des KNB-Stellvertreters und des Naturschutzmitarbeiterteams. Mskr., 4 S. (Archiv Bot. Garten).

Ebel, F. 2005: Vom Aussterben bedroht – Gips-Fettkraut. Gärtnerisch-Botanischer Brief **159**(2): 39–41.

Ebel, F. 2006: Vom Aussterben gerettet: Gips-Fettkraut (gipsbewohnende Sippe von *Pinguicula vulgaris* L.). Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **43**: 41–43.

Ebel, F. (Bearb.) 1987, 1991, 1995, 2007, 2013: Lycopodiatae, Equisetatae und Filicatae. In: Jäger, E. J., Müller, F., Ritz, C., Welk, E. & Wesche, K. (Hrsg.): Rothmaler – Flora von Deutschland. Atlas der Gefäßpflanzen. 7–12. Aufl., 822 S.

Ebel, F. 2014: Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Eckehart Jäger zum 80. Geburtstag – Grußworte eines ehemaligen Gartenkustos. Mskr., 7 S. (Archiv Bot. Garten).

Ebel, F. (Bearb.) 2007, 2016: Grundschlüssel: Gefäß-Sporenpflanzen, Zweikeimblättrige Pflanzen; zahlreiche Pflanzenfamilien. In: Jäger, E. J., Ebel, F., Hanelt, P. & Müller, G. (Hrsg.): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. Bd. 5. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg, 874 S.

Ebel, F. 2017: Liste der bei Urlaubsreisen gesammelten und während des Ruhestandes bestimmten Taxa (Herbarbelege als Schenkung der Martin-Luther-Universität überlassen). Mskr., 55 S. (Archiv Bot. Garten).

Ebel, F. 2024: Nachruf für Dipl.-Ing. Fritz Kümmel. Gärtnerisch-Botanischer Brief **226**(2): 93–94.

Ebel, F. unter Mitarbeit von Fuhrmann, H.-G., Jahn, T., Kümmel, F. & Pannach, H. 2002: Schutzgärten – „Intensivstationen“ für vom Ausserben bedrohte Arten. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **39**(1): 23–29.

Ebel, F. unter Mitarbeit von Fläschendräger, A. & Dehn, R.N. 2011: Der Botanische Garten Halle – ein reich illustriertes Lehrbuch. Druck-Zuck GmbH, Halle, 308 S.

Ebel, F. & Fläschendräger, A. (2013): Konzeption für die Einrichtung des Ostasien-Hauses im Botanischen Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – unter besonderer Berücksichtigung hochschuldidaktischer Gesichtspunkte. Schlechtendalia **26**: 1–66.

Ebel, F. & Fuhrmann, H.-G. unter Mitarbeit von Jahn, T., Johannemann, B.-T., Karste, G., Kümmel, F. & Pannach, H. 2010: Dokumentation der in Erhaltungskultur genommenen bzw. an einen naturnahen Standort ausgebrachten Pflanzensippen. Schlechtendalia **20**: 21–55.

Ebel, F. & Fuhrmann, H.-G. 2013: Der Schutzgarten an der Kapenmühle – ein Gemeinschaftsprojekt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Biosphärenreservats „Mittlere Elbe“. In: Die Akademischen Sammlungen und Museen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: 74–75.

Ebel, F., Karste, G., Kümmel, F., Richter, W. & Strumpf, W. 1999, 2005: Der Brockengarten – ein Versuchs- und Schaugarten. Studio V. Schadach, Goslar, 96 S.

Ebel, F., Karste, G., Kümmel, F., Richter, W. & Strumpf, W. 2013: Der Brockengarten - ein Gemeinschaftsprojekt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Georg-August-Universität Göttingen sowie des Nationalparks Harz. In: Die Akademischen Sammlungen und Museen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: 71–73.

Jäger, E. J., Ebel, F., Fritsch, R., Hanelt, P. & Pistrick, K. 2014: Kommentare, Korrekturen und Nachträge zum 5. Band (Krautige Zier- und Nutzpflanzen) der Rothmaler Exkursionsflora. Schlechtendalia **27**: 41–60.

Jäger, E. J., Ebel, F., Hanelt, P. & Müller, G.K. (Hrsg.) 2008: Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland, Krautige Zier- und Nutzpflanzen. Band 5, Springer-Verlag Berlin, Heidelberg, 874 S.

Jäger, E. J., Ebel, F., Hanelt, P. & Müller, G.K. (Hrsg.) 2016: Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland, Krautige Zier- und Nutzpflanzen. Band 5, Springer-Verlag Berlin, Heidelberg, Nachdruck, 874 S.

Rauschert, St. & Ebel, F. (Bearb.) 1999, 2000, 2007, 2013: Orchideen. In Jäger, E. J., Müller, F., Ritz, C., Welk, E. & Wesche, K. (Hrsg.): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Atlasband der Gefäßpflanzen. Heidelberg, Berlin.

Danksagung

Bei der Erarbeitung und Zusammenstellung der Informationen wurden wir von vielen Seiten zuvorkommend unterstützt. Dafür möchten wir uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken.

Literatur

Ebel, F. 2014: Rückschau auf ein achtzigjähriges Leben – vorgetragen vor der Belegschaft des Botanischen Gartens der Martin-Luther-Universität Halle am 11.12.2014. Mskr., 5 S. (Archiv Bot. Garten).

Jäger, E. J. 2006: Dr. Friedrich Ebel zum 70. Geburtstag. Schlechtendalia **14**: 3–6.

Jäger, E. J. & Schönbrodt, R. (2000): Dr. Friedrich Ebel zum 65. Geburtstag. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **37**(1): 37–39.

Anschriften der Autoren

Axel Fläschendräger, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Biologie, Botanischer Garten, Am Kirchtor 3, 06108 Halle (Saale), Germany.

(E-Mail: axel.flaeschendraeger@botanik.uni-halle.de)

Uwe Braun, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Biologie, Bereich Geobotanik und Botanischer Garten, Herbarium, Am Kirchtor 3, 06099 Halle (Saale), Germany.

(E-Mail: uwe.braun@botanik.uni-halle.de)